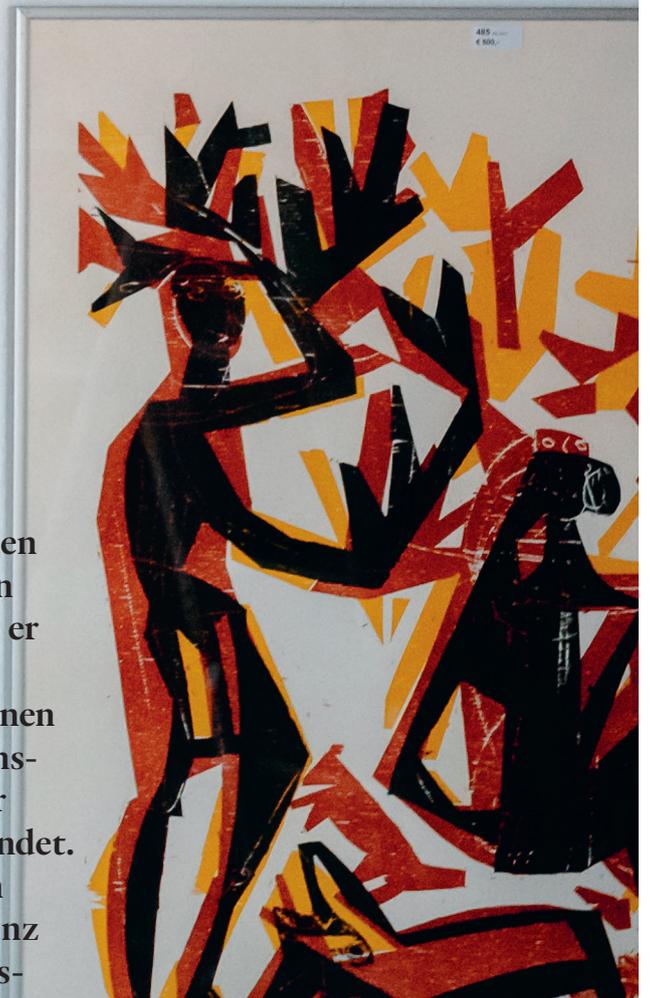


TEXT — Veronika Fischer
FOTO — Torben Nuding



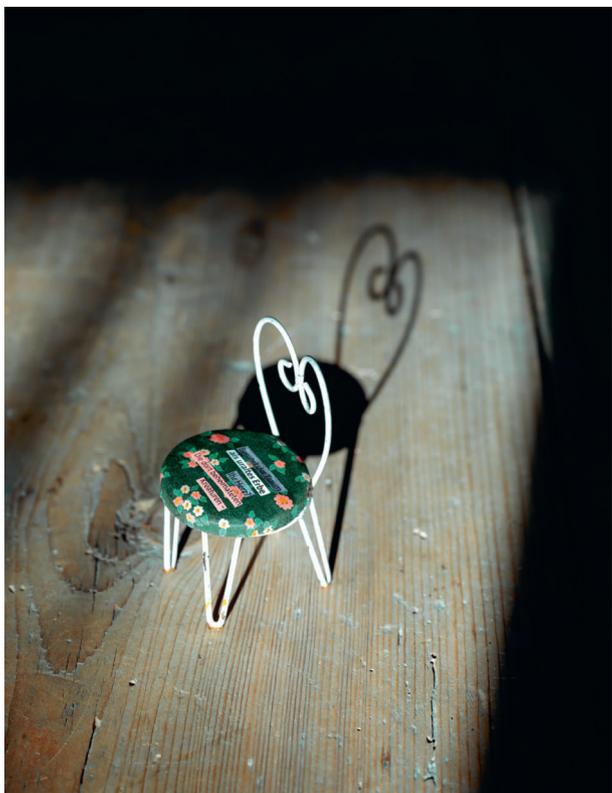
Vom Auktionshaus ins Literaturhaus



Viele Gegenstände aus vergangenen Zeiten finden keinen Platz mehr in unserem Alltag. Nur wohin damit? Oftmals sind die Dinge reich an Wert, sei er finanzieller oder emotionaler Art, und da ist es tröstlich zu wissen, dass sie woanders einen schönen Platz bekommen. Genau das ist der Job von Constanze Preiß und Dagmar Ender – sie haben vor über einem Jahr das Auktionshaus am See gegründet. Dort gibt es neben historischen Objekten auch zeitgenössische Kunst zu ersteigern. Und in ganz seltenen Fällen entstehen aus antiken Auktionsgegenständen wieder neue Kunstwerke. Dies ist eine solche Geschichte.



Die Autorin Christine Zureich vor ihrer Ausstellung "Tiny Furniture" im Thurgauer Literaturhaus.



»uraltetes Erbe«, Stuhl (2022)
Holz, Textil, Papier
5,5 x 9,5 cm

Berührt der Traum
als uraltes Erbe
dein Herz?
die dort beheimateten Kreaturen –

Auf einem Dachboden eines Adelshaushaltes stand sie: eine Kiste mit kleinen Puppenhausmöbelchen aus den 1960er Jahren und noch früheren Jahrzehnten. Eine Kiste voller Kindheit, konserviert, mit Staub überzogen, schon fast vergessen. Ein Schicksal, das vielen Gegenständen, vor allem aus dem Besitz der vergangenen Generationen droht. Einst geliebte und wertvolle Dinge werden eines Tages nicht mehr gebraucht und müssen Platz machen. Doch wohin damit? Neben den Kleinanzeigen der Tageszeitung und diversen Onlineportalen gibt es noch eine weitere Möglichkeit: ein Auktionshaus. Und genau dort landet unsere Kiste mit den Puppenmöbeln. Bei Constanze Preiß und Dagmar Ender im Auktionshaus am See, das im Konstanzer Musikerviertel zu finden ist und auf zwei Etagen eine wahre Wunderkammer von hunderten Objekten birgt. Hier liegen wertvolle Armband- und Taschenuhren neben Silbermünzen, Schmuck, Orden und historischen Objekten. Skurrile Porzellanskulpturen stehen vor Gemälden, Grafiken und Radierungen. Antike Spielwaren, ausgefallene Möbelstücke und Raritäten warten hier auf ihre neuen Besitzer:innen. Sie warten im Auktionshaus wie in einem Kokon auf eine weitere Runde, ein neues Dasein irgendwo auf der Welt.

Aber nicht nur bereits gebrauchte Objekte kommen ins Auktionshaus am See, sondern auch Firsthand-Kunstwerke von zeitgenössischen regionalen Künstler:innen werden hier versteigert. Das ist ein Herzensprojekt der beiden Auktionatorinnen. „Durch die Corona-Krise sind Ausstellungen und Messen ausgefallen und somit ist vielen Künstler:innen der Verkauf ihrer Werke erschwert worden. Wir bieten ihnen durch die verschiedenen Plattformen, auf die wir unseren Katalog online stellen, eine internationale Sichtbarkeit“, so Dagmar Ender. Stefanie Scheurell, Lars Zech, Susanne Hendricks oder Helga Rost-Haufe sind nur einige Beispiele, die im Auktionshaus bereits unter den Hammer gekommen sind.

„Uns ist es wichtig, auch wieder ein jüngeres Publikum anzusprechen“, so Constanze Preiß, „denn der Auktionshandel ist nicht nur nachhaltig, sondern Auktionen sind spannend und voller Emotionen – Begierde, Erwartung, Bangen, Entschlossenheit, Enttäuschung und Glück. Die Atmosphäre einer Auktion ist etwas ganz Besonderes, vor allem bei Kunstauktionen. Der Nervenkitzel beim Bieten gleicht der Jagd nach etwas Besonderem und wird erst durch den Ausruf ‚Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten‘ sowie mit dem Schlag des Hammers aufgelöst.“

Aktuell finden die Auktionen nur online statt. So kann man vom Sofa aus live zuschauen und per Mausclick, via Telefon oder durch schriftliche Gebote vorab mitbieten. Alle zu versteigernden Objekte werden im Rahmen der Vorbesichtigungen, die vor jeder Auktion stattfinden, im Auktionshaus ausgestellt und können dort real begutachtet werden. Constanze Preiß, Dagmar Ender und ihr Team stehen bei den Vorbesichtigungen mit Hintergrundwissen und Expertise zur Seite.

Die Objekte stammen aus privaten Einlieferungen. Nachlässe, Auflösungen, Sammlungen, aber auch Einzelstücke nimmt das Auktionshaus am See auf. „Unsere Objekte kommen aus der gesamten Bodensee-Region, dem Thurgau, dem Schwarzwald, aber auch deutschland- und schweizweit zu uns“, erklärt Dagmar Ender. Und so kam auch die Kiste mit den Puppenmöbelchen zu ihr. Sofort musste sie an die Kon-

stanzer Schriftstellerin Christine Zureich denken und schrieb ihr eine Mail. Christine arbeitet parallel zu ihren Prosaprojekten unter anderem an Cut-and-Paste-Poetry: Dafür schneidet sie Worte aus Zeitschriften, Büchern, Zeitungen und anderem Printmaterial aus und setzt diese zu neuen Aussagen zusammen, zu Gedichten. Eine „Schreibmethode“, mit der auch die Dadaisten vor rund 100 Jahren experimentierten. Mit ihrem aktuellen Projekt „Tiny Furniture“ entwickelt sie die Collagetechnik konsequent weiter: Sie beklebt Miniaturmöbel mit ebendieser Technik und lässt so poetische Objekte entstehen. „Eine dadaistische Wohnschau, vermöbelte Lyrik, die in den Raum spricht und zum Wortspiel anregt.“

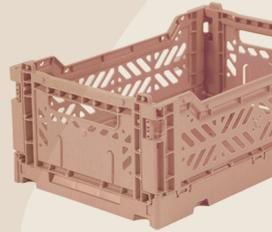
Die Puppenmöbel aus dem Auktionshaus passen perfekt in Christine Zureichs Beuteschema und werden kurzerhand von ihr ersteigert. „Ich hatte echt Glück, weil es direkt vor Weihnachten war, und Leute anderes zu tun hatten, als alte Puppenmöbel zu kaufen. Außerdem musste ich keine Versandkosten mit einkalkulieren und konnte somit höher bieten. Der Preis für das Möbelkonvolut lag dann letztlich deutlich unterhalb dem eines vergleichbaren neuen Spielzeugsets“, so erzählt Christine Zureich. „Dazu war der Besuch im Auktionshaus zum Abholen wesentlich netter als im schwedischen Einrichtungshaus und die Möbelchen haben durch ihr Alter und ihre Geschichte einen ganz besonderen Charme. Meistens verliebe ich mich in ein, zwei, drei Stücke bei einem Konvolut, Instantliebe, und der Rest muss warten, wie in einem Kokon: Sehen, ob sich da noch was verpuppt ... Manchmal zündet es dann doch noch.“

Christine Zureich beklebt die Miniaturmöbel aus dem Auktionshaus mit Texten einer Bäckertüte, aus einer Fachzeitschrift für Gestaltung sowie einem alten Buch über Bibliothekswesen – ein Fund im Bücherschrank vor dem Fairkauf.

Zusammen mit der gesamten Tiny-Furniture-Kollektion sind die kleinen Kunststücke noch bis zum 28. April im Literaturhaus Thurgau in Gottlieben zu sehen. Die Ausstellung trägt den Titel „Tiny Furniture – Lyrikobjekte für eine schrumpfende Welt“. Passend dazu erscheint auch ein Buch, eine Art poetischer Möbelkatalog.

Und wer hätte gedacht, Dass diese kleinen Möbel noch einmal so ein glanzvolles neues Leben eingehaucht bekommen ... Ohne das Auktionshaus am See stünden sie vermutlich immer noch eingestaubt auf einem dunklen Dachboden.

chacha WOMEN



ÜBER DIE AUTORIN

Veronika hat bei ihrem ersten Besuch im Auktionshaus am See eine Postkarte von Joseph Beuys und einen Katzenteller von fragwürdiger Schönheit erstanden. Ersteres zur Altersvorsorge, Zweiteres für Kuchen.

chachaWOMEN
St. Stephansplatz 16
78462 Konstanz
+49 7531 3638505
women@chacha.eu
chachawomen.de